

# MICHAEL FEYFAR

## TENOR

Baselstrasse 35 | CH-4132 Muttenz  
mf@michaelfeyfar.ch



**Michael Feyfar, Tenor**

Michael Feyfar wurde in Basel geboren und erhielt dort seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabekantorei Basel. Nach einem ersten Studium als Hornist bei Prof. B. Schneider in Genf, Beginn des Gesangsstudiums bei Prof. F. Lang an der HMT Bern/Biel. Anschliessend Aufbaustudium bei Prof. D. Litaker in Karlsruhe. Nach dem Abschluss mit Auszeichnung, weiterführendes Studium der historischen Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk. Seit Herbst 2016 arbeitet er mit dem Belcantospezialisten Stefan Haselhoff.

Seine solistische Tätigkeit hat ihn an einige grosse Festivals in ganz Europa (u.a. Anima mundi Pisa, Lufthansa Festival of Baroque Music in London, SWR Festspiele Schwetzingen, Residenzwochen München, la folle journée, les pélerinages in Weimar oder Lucerne Festival) geführt. Als Konzertsänger ist Michael Feyfar an den großen musikalischen Zentren von Europa und Nordamerika tätig. Neben den Oratorien von Monteverdi, Bach, Händel, Haydn, Mendelssohn, Rossini, Dvorak und Verdi ist Feyfar auch als Interpret zeitgenössischer Musik gefragt.

Auf der Opernbühne war er unter anderem in den Titelpartien in Glucks «Orphée et Euridice», Monteverdis Orfeo, Bellinis Bianca & Fernando, als Biest in «Die Schöne und das Biest» von M. Gretry, als Colin in Rousseaus «le Devin du Village», oder in der zeitgenössischen Kammeroper «Nacht» von G. F. Haas am Lucerne Festival zu hören. Am Theater Basel trat er als Pane in der Produktion «La Calisto», als Bote in «Aida» und in der Fernsehadaptation «Aida am Rhein» sowie als Čekalinskij in «Pique Dame» auf. Von 2013-16 war er Teil des Ensembles von KonzertTheater Bern, wo er unter anderem als Narraboth in Salome, Tamino in der Zauberflöte und als erster Fremder im Vetter aus Dingsda zu hören war, wofür er in der Opernwelt zum Nachwuchssänger des Jahres nominiert wurde.

Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes.